

Ordnung und Zufall

Die Schönheit der Konstruktion, der Komposition, des Arrangements, der Form: Zweifellos ist das eine Seite der Kunst. Die Schönheit überhaupt. Aber bekanntlich ist etwas gelegentlich auch «zu schön, um wahr zu sein», und so ist der Gegenpol der Regel die Störung, der *Fehler*. Keine Kunst ohne den Einbruch des Unerklärlichen. Keine Kunst ohne Einfall, und kein Einfall ohne Zufall. Bevor Zufall hiess, was wir heute darunter verstehen, nämlich das, was sich ohne ersichtlichen Grund ereignet, meinte das Wort unter anderem eben auch dies: Einfall. Und gelegentlich ist der Einfall ein Vorfall. Zum Beispiel der: «Wie ich wegen eines Festivals in Australien war, hörte ich einen Vogel Melodien singen, die klangen wie eine Kreuzung zwischen Ornette Coleman und Leroy Jenkins. Ich freute mich wirklich, ihm zuzuhören, und ich notierte mir eine ganze Reihe seiner Phrasen. Dann, am nächsten Morgen, erwachte ich inmitten der schönsten Klänge; die ich je gehört hatte (so wenigstens erinnert sich mein Gedächtnis). Der Vogel sang direkt vor meinem Fenster, und ein ganzer Chor anderer Vögel und Tiere sang und schnatterte im Hintergrund, sich manchmal gegenseitig antwortend. Das Klanggeflecht hatte eine Klarheit, Vitalität und Liebenswürdigkeit, die äusserst bewegend waren.»

Myra Melford, 1957 geboren, bei Chicago aufgewachsen (in einem von Frank Lloyd Wright erbauten Haus), Pianistin und Komponistin und eine der stärksten Klavierfrauen in der gegenwärtigen improvisierten Musik – Myra Melford ist nicht Franz von Assisi. Aber den Gesang jenes Vogels führt sie fort in der ersten, der Titelkomposition ihrer jüngsten CD *EVEN THE SOUNDS SHINE*, die im Übrigen auf eine Zeile von Pessoa zurückgeht (auf englisch: «In broad daylight even the sounds shine / On the repose of the wide field they linger»). Seit Jahren arbeitet die fragile Powerfrau mit dem Bassisten Lindsey Horner und dem Drummer Reggie Nicholson im Trio. Die drei haben einen Integrationsgrad erreicht, ein gegenseitiges Verständnis, das diese Art von wirklich spontaner Erfindung im Kollektiv überhaupt erst möglich macht, diese ebenso freie wie formbewusste Musik.

Jetzt sind mit dem Trompeter Dave Douglas und dem Altisten und Klarinettenisten Marty Ehrlich zwei Bläser dazugestossen, die das Triokonzept erweitern, aber nicht sprengen, und so nennt die Melford ihre Gruppe denn auch nicht «Quintet», sondern *EXTENDED ENSEMBLE*. Ihm verdanken wir eine der farbigsten und spannendsten und (wenn wir bei dem Adjektiv nur nicht an Flachsinn denken) unterhaltsamsten CDs seit langem. Diese Musik steht mit den Füissen fest auf der Erde, um nicht zu sagen im bluesigsten Schlamm, und sie reicht mit dem Kopf in jene Höhen, in denen die Luft so dünn ist, dass das Hirn ins Spinnen gerät: in einem wirklich wahnwitzigen Duett etwa zwischen Douglas' Trompete und Ehrlichs Klarinette, die so etwas ist wie die Wurzel aus imaginiertem Klezmer mal Anthony Braxton plus Jackie McLean.

Der im postmodernen Mix geübte Gourmet schmeckt aus dem mehrgängigen Menü (Melford hat eine Vorliebe für Suiten) jede Menge Einzelheiten heraus: neben Blues und Gospel und Les-McCann-Soul Ellington'sche und Evans'sche Impressionismen, taylorsche (oder irèneschweizerische) Clusterkaskaden, Walzerwonnen und Kühleres aus Wien (*Zweite Wiener Schule*), Flamencofeuer und Mariachi-Blechschemmern, und dennoch: Das alles schmeckt wie nichts sonst, es ist eine höchst persönliche Küchenkunst, nie ganz auszurechnen, nie ganz zufällig, eine selten stimmige Verbindung von Emotion und Intelligenz, Kraft und Kunst, Freeflip und Feinsinn. An Humor darf gedacht werden; lustig und ergreifend, auch das ist diese Musik. Myra Melford stellt ihr Licht nicht unter den Scheffel (das gilt schon für ihre Trios). Aber sie setzt sich nicht in Szene; sie kann zuhören, nimmt sich gelegentlich auch mal ganz aus dem Spiel, um die zwei Bläser abheben oder pianolos à la Ornette mit der Rhythmik konferieren zu lassen. Das *EXTENDED ENSEMBLE* ist nicht nur eine, es sind im Rahmen der einen mehrere Gruppen, und der ganze gut komponierte Ablauf ist eine Reise durch viele Zeit- und Klimazonen.

Even the Sounds Shine • Myra Melford Extended Ensemble • HATART

Peter Rüedi, aus «Stolen Moments», Echtzeit-Verlag, 2013